**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 39 (1923)

Heft: 1

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 29. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. Abeggs Erben

teilt: 1. H. Abeggs Erben für einen Andau Mutschellenstraße 200, 3. 2; 2. J. Ammann sür ein Gartenhaus Rieterstraße 12, 3. 2; 3. K. Hafter für eine Dachwohnung Aemtlerstraße 32, 3. K. Dasner für eine Dachwohnung Aemtlerstraße 32, 3. J. A. Niederer für einen Erdgeschoßumbau Birmensdorferstraße 134, 3. 3; 5. Schwarzenbach & Heßür einen Umbau Bäckerstraße 38/40, 3. 4; 6. S. Vianchisür ein Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Dorfstraße 56, 3. 6; 7. Prof. A. Tobler für einen Umbau und die teilweise Einfriedung Leutholdstraße Nr. 21, 3. 6; 8. A. Hämig für einen Erdgeschoßumbau Wasserstraße 36, 3. 7; 9. W. Hausers Erben für ein Doppelswohnhaus mit Einfriedung Hosackerstraße Nr. 68, 3. 7; 10. E. Wosengart für Berlängerung der Einfriedung Titlisstraße 37, 3. 7; 11. R. Richter für 4 Dachlukarnen Florastraße 45, 3. 8.

In der Begründung des Kreditbegehrens für die Erweiterung des Kantonalbankgebäudes in Zürich erklärt der Bankrat, daß sich die Raumnot stark versichlimmert habe. Namentlich in der Hypothekarabteislung habe der Umfang der Geschäfte stark zugenommen.

Die Hauptbank in Zurich beschäftigte heute 237 Beamte und Angestellte oder doppelt soviel wie vor 20 Jahren, als das Gebäude dem Betrieb übergeben murde. Bei einem so vielseitigen Berkehr, wie ihn die Kantonalbank aufweist, werde man auch in Zukunft auf eine weitere Entwicklung mit Sicherheit rechnen durfen. Bor vier Jahren wurden drei Liegenschaften an der Talftraße erworben, welche fich für die allen Raumbedürfniffen der Bank auf lange Zeit genügende Erweiterung eignen. Geplant wird eine zentrale Kaffenhalle mit Oberlicht und 20 Schaltern, faft dem Doppelten der jetzigen Schalterzahl. Links und rechts der Kaffenhalle sollen mehrstöckige Verbindungsbauten von der Bahnhof- nach ber Talftraße erstellt werden als Verwaltungsgebäude, deren zwei erste Stockwerke der Handelsabteilung dienen sollen; der dritte Stock soll die Telephonzentrale und die Registratur aufnehmen, im übrigen die Raumreserve bilden. An der Talftraße ist eine Baufront projektiert, speziell für die Aufnahme der Sypothekarabteilung mit Sypothefartaffe und geräumiger Schalterhalle. Der gange unter der zu überbauenden Fläche liegende Rellerboden muß intensiv ausgenüht werden für die Erstellung von Tresors, Archiven samt zugehörigen Bureaux, sowie sür die notwendigen Geizungs-, Installations- und Keller-räume. Der ganze mittlere Teil des Bauareals samt bem Raum nach der Seite des Henneweges, sowie mehr als die Sälfte des Rellergeschoffes im alten Bantgebaude, wird in Anspruch genommen für den Einbau von neuen Treforanlagen mit den dazu gehörigen Borräumen und

Rabinen. Die neue Tresoranlage hat nicht nur die Panzerkammer für Schrankfächer von Runden der Bank aufzunehmen, sondern auch die Sondertresors für die Barbestände der Bank, sowie für die. Aufbewahrung der offenen Depots und der Hinterlagen für die Vorschüsse und Kredite. Außerdem sind Archivraume zu schaffen für den großen Beftand an eigenen Schuldbriefen und Effekten der Bank. Im Rellerraum des Neubaues an der Talftraße wird die Heizanlage erstellt, die alle Gebaude zu bedienen vermag. Im Zusammenhang mit der Erstellung der neuen Sauptkaffenhalle, der beiden Berbindungsbauten im Hof, sowie der Neuanlage von Tresors und Archiven sind Anschlußbauten und Anderungen im alten Bantgebaude vorzunehmen. Die Baukosten sind auf 4,685,000 Fr. berechnet. Bon den Ausgaben von 7,949,000 Fr., welche seit dem Bestehen der Bank für den Ankauf von Liegenschaften und für Neuund Umbauten für den Geschäftsbetrieb, sowohl der Hauptbank als der Filialen und Agenturen, gemacht wurden, sind 4,449,000 Fr., also mehr als die Hälfte, bis Ende 1922 abgeschrieben worden. Aus dem zur Berfügung des Kantonsrates stehenden Teil des Reingewinnes der Bank vom Jahr 1921 wurden 875,000 Franken als erfte Einlage zur Bildung einer Baureserve verwendet. Aus dem Reingewinn des Jahres 1922 wird eine weitere, ungefähr gleich große Einlage gemacht werden fonnen. Damit mare für die Bezahlung eines ftarken Drittels der Baukosten bereits vorgesorgt. Durch die Inangriffnahme ber Bauten kann dem barniederliegenden Baugewerbe für mehrere Jahre eine willtommene, nicht zu unterschätzende Arbeitsgelegenheit geboten werden.

Neue Schießplaganlage in Leimbach bei Zürich. Die beiden Schießvereine in Wollishofen und der Berein in Leimbach haben eine Genossenschaft gegründet zum Zwecke der Erstellung eines Schießplates oberhalb Leimbach. Die Kosten für die projektierte Schießanlage, bestehend aus Schützenhaus und Scheibenstand mit zwölf Zugscheiben, sind auf rund 34,000 Fr. veranschlagt. Das notwendige Kapital soll durch Anteilscheine aufgebracht werden.

Bautredite des Kantons Luzern. Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 40,000 Fr. für die Einrichtung einer Zentralheizungsanlage im Mariashilf-Schulhaus und gewährte einen Beitrag von 40,000 Fr. an den Bau eines Krematoriums.

Basier Bauten. Man schreibt der "National Zig.: Mit dem Nahen des Frühlings setzt in unserer Stadt

auch wieder eine regere Bautätigkeit ein.

Im Kleinbasel ift an der neu angelegten, mit einer hübschen Platanenallee bepflanzten Fasanenstraße mit dem Aufbau von sechs Wohnhäusern begonnen worden; die Kellerausgrabungen sind bereits beendet. Für acht weitere Wohnhäuser der Wohnkolonie Fasanenstraße und Schorenweg werden gegenwärtig die Keller ausgegraben. Ferner ist an der Kleinhüningerstraße auf dem Areal des Klybeckschlosses ein Wohnhaus im Aufbau begriffen.

Im Großbasel sind zu erwähnen: Je ein dem Erdboden entstiegenes Wohnhaus an der Boltastraße und an der Gasstraße. Ferner geht an der Gasstraße ein zur Liegenschaft Nr. 46 gehörendes Fabrikationsgebäude für Kunststeine, nebst einem großen Schuppen der baldigen Bollendung entgegen. Im Hofe der Liegenschaft Elsäserstraße 105 hat der Ausbau einer großen Schlosserwerkstätte begonnen, und an der Jungstraße der Ausbau eines großen Wohnhauses. Im Bau begriffen ist nun auch das große Flügelgebäude respektive der Isolierpavillon zur Erweiterung des Frauenspitals an der Johanniterstraße. An der Mittleren Straße haben die Fundamentausgrabungen für eine neue

Rapelle der Freien Evangelischen Gemeinde Basel be= gonnen, der Aufbau beginnt demnächft. Fünf Einfamilienhäuser der Baster Baugesellschaft find an der Bündnerftraße beinahe bei ben erften Stockwerken angelangt, für sechs weitere Ginfamilienhäuser ber Baster Baugesellschaft werden an der Colmarerstraße, Ecke Rufacherstraße die Rellerausgrabungen vorgenommen. Die Kellerausgrabungen für vier große Wohnhäuser der Immobilien= Genoffenschaft "Merkur" bemerken wir an der Sangergaffe, Ede Thannerstraße. Um Morgartenring werben die zwölf im Rohbau erstellten Wohnhäuser der Wohnbau-Genoffenschaft Burgfelberstraße im Innern vollendet und sollen bis 1. Juli beziehbar werden. Gin Wohn-haus ist an der Realpstraße im Aufbau begriffen, ein weiteres Wohnhaus an der Marschaltenftrage. Un der Nauenstraße hat der Aufbau eines großen Geschäfthauses begonnen und an der Delsbergerallee nimmt man für ein großes Wohnhaus die Kellerausgrabungen vor.

Das große breiftöctige Verwalltungsgebäude des Elektrizitätswerkes an der Margarethenstraße ist nun unter Dach gekommen und wird im Innern ausgebaut. Auf den großen zweistöctigen Magazin- und Werkstätten-Gebäulichkeiten werden gegenwärtig die Dachstühle aufgestellt. Geplant und vor ihrer unmittelbaren Aussührung stehen außerdem 77 Wohnhäuser, sowie 25

Geschäftsbauten.

Ueber die Bautätigfeit in Allschwil (Bafelland) berichtet der "Landschäftler": Wohl in keiner Borortsgemeinde von Basel herrscht zurzeit eine so rege Bautätigkeit, wie gerade in Allschwil und ganz besonders in Neuallschwil. Am Sonnenweg hat die Baugenossenschaft Allschwil 14 Einfamilienhäuser erstellt, die sämtliche bereits ihre Räufer gefunden haben und zum größten Teil schon bezogen find. Am Blumenweg find gegenwärtig sechs Einfamilienhäuser in der Vollendung begriffen, für welche sich bereits eine Anzahl Liebhaber gemeldet haben. Schlicht und vornehm — einfach in der außeren Architektur gehalten, weist ihre innere Ausstattung allen Romfort auf, den man an ein ftädtisches Einfamilienhaus ftellt. Weitere größere Wohnbauprojekte find teils schon in Angriff genommen, teils in Borbereitung ju balbiger Ausführung, sodaß die Lücke zwischen Neuallschwil und dem Dorf bald ausgefüllt sein dürfte.

Bergrößerung des Bürgerafyls Riedernholz, St. Gallen. (Korr.) Wenn große Korporationen etwas miteinander bauen follten, worüber keine Einigung erzielt werden kann, dann wird nichts gemacht, auch wenn Gefahr im Anzuge liegt und auch wenn der Regierungsrat die Abhülfe besiehlt. Ein typisches Beispiel liefert die nun endlich vom Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschlossen Bergrößerung der Armenanstalt Riedernholz

bei St. Gallen.

Wegen Playmangel hat in dieser Anstalt der Schlafsaal für die männlichen Insassen — verarmte Bürger von Tablat — ob der Scheune untergebracht werden müssen — auf dem Lande sagt man, man schlase in der Tenne. Dieser unhaltbare Zustand wurde oft und wiederholt gerügt. Wiederholt ist auf die große Feuersgefahr hingewiesen worden, umsonst! Selbst der schreckliche Brand der Armenanstalt in Wattwil vermochte die Genossen von Tablat nicht aufzurütteln. Die Anstalt gehört nämlich der Bürgergemeinde Tablat, wird aber von der Stadt St. Gallen betrieben und unterhalten. Nun endlich ist ein Vertrag zustande gekommen, wonach die Kosten der notwendigen Umbaute haben verteilt werden können. Die Stadt St. Gallen leistet, ohne eine Verpslichtung hiezu zu haben, einen nennenswerten Beistag an die Vergrößerung. Jest waren auch die Genossen Umbaute zu haben.

# Schweizer Mustermesse Basel

14.-24. APRIL 1923

[OF 4526 A

## Besorgen Sie Ihre Einkäufe an der Messe

Die Bahnen gewähren Fahrpreisermässigungen Einkäuferkarten durch das Messebureau, Verkehrsbureaux und die Aussteller

1616

Es wird ein ganz neuer massiver zweistöckiger Anbau an das Hauptgebäude angebaut. Im Souterrain sind eine Waschstüche, Dekonomieräume, ein Leichen- und ein Arrestzimmer vorgesehen. Im ersten und zweiten Stock werden dann in besondern Zimmern die Scheunenbewohner untergebracht. Ein ebenes Dach — um jede Feuersgesahr soweit möglich auszuschalten und auch noch ein Plätzchen an der Sonne für die ganz Alten zu haben, bildet den Abschluß.

Die Koften des Anbaues belaufen sich auf 100,000 Franken. Nach Abzug der Subventionen, die sür diesen Zweck gewiß gut angewendet sind, verbleiben noch zirka 70,900 Fr. zu Lasten von Tablat und der Stadt. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen hat am 20. März den Vertrag genehmigt. Hoffentlich wird mit dem Bau rasch begonnen, damit die armen "Alten" bald aus ihrer gefährlichen Lage gebracht werden können. Die Bauleitung besorgt das Bauamt der Stadt St. Gallen.

Rrankenhauserweiterung in Uznach (St. Gallen). Man schreibt den "Glarner Nachrichten": Im Sand-werker- und Gewerbeverein referierte Herr Dr. Mäder, Chefarzt am hiefigen Rrantenhaus, über die Baufrage der Anstalt, die wieder akut geworden ist. Sofern der Große Rat in der Maiseffion den aufgestellten Finanzierungsplan genehmigt, mas wohl anzunehmen ift, wird mit dem Bau sofort begonnen werden. Durch diese Erweiterung erhalt das Krankenhaus im Neubau mehrere Krankenzimmer für Privat-, sowie für die allgemeine Abteilung, ferner Räume für Röntgenanlage, Terapie usw. und was vor allem hervorzuheben ist, zwei neue Operationsfäle. Der Bau wird dadurch nochmals so groß wie der bestehende und wird auf Jahre hinaus der Frequenz der Anftalt zur Genüge bienen. Bautoften find auf zirka 660,000 Fr. budgettert; hieran fließen Beiträge im Betrage von zirka 220,000 Fr. von den Gemeinden im See und Gaster, der Bund subventioniert diese Erweiterung mit 170,000 Fr. und wird der Kanton aus dem Aberschuß des Baues vom Operations. pavillon im Kantonsspital St. Gallen 220,000 Fr. zur Berfügung stellen können. Für den Resibetrag von zirka 60,000 Fr. wird die Spar- und Leihkaffe vom See und

Gafter in Uznach in gemeinnütziger Weise wiederum das Werk fördern helsen.

Mit der Inangriffnahme dieses Baues wird den Handwerkern und Gewerbetreibenden willsommene Arbeitsgelegenheit geboten.

Die Trintluranlage in Rheinfelden, die mit einem Kostenauswande von etwa 80,000 Fr. ins Leben gerusen wird, geht ihrer Bollendung entgegen. Damit erhält die bereits seit 1864 bekannte, borsäurehaltige Kapuzinerquelle ein ideales, neues Heim. Auf steilem, wohl 10 m hohem Sandsteinselsen, hart über den wogenden Fluten des Rheines erhebt sich der schmucke Neudau. Mit ausssichtsreichem Säulenvorplatz, hohem heimeligem Warteraum, stimmungsvoller Quellenhalle und terrassenartigen Gartenanlagen kann sich die Rheinselder Trinksuranlage ruhig mit den modernen Anlagen des Auslandes messen. In der Schweiz dürste sie einzig sein in ihrer Art.

Umbauplan für den Kursaal in Locarno. Der Planentwurf des hiesigen Architekten A. Ziegler, der eine nügliche Vergrößerung des Kursaalkasinos und eine Verbefferung des anhängenden Straßennetzes vorsieht, sindet laut "Südschweiz" bei Presse und Bevölkerung starke Anteilnahme und Sympathie.

Für den Umban des früheren Gefängnisgebäudes in Neuenburg bewilligte der Große Rat einen Kredit von 210,000 Fr.

## Die neue Banordnung der Stadt St. Gallen.

(Korrefpondeng.)

A. Allgemeines über Werdegang und Inhalt der neuen Bauordnung.

Vor einiger Zeit wurde im Gemeinderat der Stadt St. Gallen eine neue Bauordnung für Groß-St. Gallen (frühere Gemeinden St. Gallen Stadt, Straubenzell und Tabtat) mit geringen Anderungen genehmigt und dem Referendum unterstellt. Wie zu erwarten war, wurde dieses nicht benützt, so daß die neue Bauordnung nach der Genehmigung durch den Regierungsrat in Krast treten kann. Wer die Schassung neuer Bauordnungen unserer Schweizerstädte näher verfolgte, muß der Neu-